

Zukunft gestalten für die nächsten Generationen

Ratgeber zur Testamentsspende für die Technische Universität München





Was wir nur für uns getan haben, das stirbt mit uns; was wir für andere getan haben, das bleibt und ist unsterblich.

Albert Pike

Studienbewerber der Nachkriegszeit halfen beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Einzelne Jahrgänge mussten sechs Monate Schutt räumen, bevor sie zum Studium zugelassen wurden. Hier eine Aufnahme von Gerhard Klinner, Alumnus Elektrotechnik 1949.



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der TUM!

Bei Gesprächen mit Alumni und Förderern unserer Universität erlebe ich immer wieder, dass es vielen Menschen ein tiefes Anliegen ist, die Zukunft auch über das eigene Leben hinaus positiv zu gestalten und den eigenen Nachlass sinnvoll einzusetzen. Die Technische Universität München bietet hier vielfältige Möglichkeiten und verfügt durch die TUM Universitätsstiftung über das perfekte Instrument, um den Einsatz Ihrer Zuwendung zum Wohle künftiger Generationen zu steuern. Unsere Universität ist ein Ort, an dem viele Weichen für die Zukunft gestellt werden - für junge Menschen, die hier eine hochkarätige Ausbildung erhalten, aber auch für die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, zu denen unsere Forschung wichtige Lösungsansätze liefert: Klima, Energie, Ernährung und Gesundheit, um nur einige zu nennen.

Es gibt ganz unterschiedliche Motive, warum Menschen die Technische Universität München in ihrem letzten Willen bedenken. Es kann der Wunsch sein, etwas Sinnvolles für die Region zu tun, in der man lebt. Bei einigen Alumni sind es schöne Erinnerungen an die eigene Studienzeit und ein Gefühl der Dankbarkeit für eine gute Ausbildung, die das Fundament für ein erfolgreiches und erfülltes Berufsleben war. Bei anderen ist es der Wunsch, junge Talente zu fördern und vielleicht auch den weniger Privilegierten den Weg zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu ebnen. Wir haben uns deshalb entschlossen, mit dieser Broschüre eine erste Orientierungsmöglichkeit zum Thema Testament und Erbe zu schaffen. Natürlich kann sie nicht das persönliche Gespräch ersetzen, zu dem ich Sie sehr herzlich einlade.

Wir alle stehen auf den Schultern unserer Vorfahren. Auf dem Bild links sehen Sie junge Studierende aus dem Jahr 1946, die sechs Monate Schutt geräumt haben, um zum Studium zugelassen zu werden. Damals war unsere Universität zu rund 70 % ihrer Bausubstanz kriegszerstört. Menschen mit Mut und Weitblick haben aus der TUM gemacht, was sie heute ist. Damit es auch in wirtschaftlich besseren Zeiten weitergeht, dazu soll der vorliegende Ratgeber beitragen. Es ist ein schönes Gefühl, über die persönliche Lebensleistung hinaus den nachfolgenden Generationen etwas zu hinterlassen, mit dem sie die Welt besser machen können.

*Ihr
Wolfgang A. Herrmann*

Wolfgang A. Herrmann
Präsident



Der Lesesaal der THM-Bibliothek im Jahr 1956.

Gerne unterstütze ich meine Alma Mater, weil ich meinen Physik-Studien an der TUM manches zu verdanken habe, weil ich stolz auf unsere Exzellenzuniversität bin und weil ich möchte, dass sie auch künftig an der Spitze bleibt und den Standort Bayern stärkt.

Prof. RandoIf Rodenstock, Alumnus Physik 1976



Großer Speisesaal der Mensa an der Arcisstraße, 1959.

Meiner Alma Mater, der TU München, habe ich eine erstklassige Ausbildung zu verdanken, die mich in meinem Leben enorm beflügelt hat. Ich wünsche mir, dass junge Menschen auch in Zukunft die gleichen Chancen erhalten, die ich hatte. Dies ist mehr als genug Grund, die TUM Universitätsstiftung zu unterstützen.

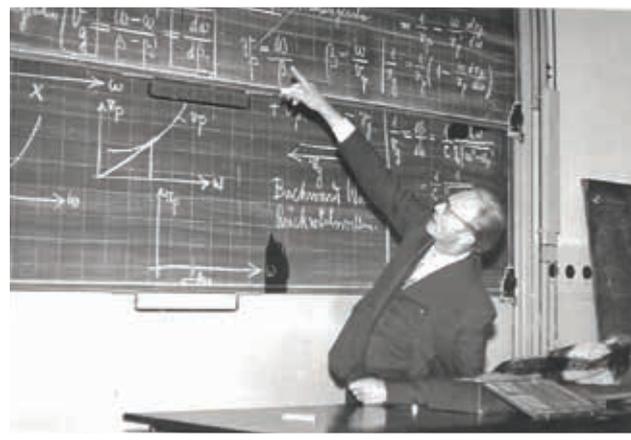
Dipl.-Ing. Carl-Peter Forster, Alumnus Maschinenwesen 1982



Künftige Bauingenieure auf Exkursion, 1950.

Unsere Universitäten brauchen private, materielle Unterstützung, um im internationalen Wettkampf bestehen zu können, der Staat allein schafft es nicht. Wir betrachten es als unsere Pflicht, dabei zu sein.

Dr. Karl Wamsler



In der Vorlesung von Prof. Dr. Winfried Schumann, um 1960.

Ich unterstütze die TUM Universitätsstiftung, weil mein Studium dort die Basis für meine Architektur schaffte und meine berufliche Weiterentwicklung bestimmte.

Architekt Helmut Jahn, Alumnus Architektur 1965

Mein Beitrag zur TUM Universitätsstiftung gilt der Stärkung der Wissenschaft an einer sehr förderwürdigen Spitzenuniversität.

Prof. Dr. Rudolf Staudigl



Forschender Assistent vor elektrischen Messgeräten im Institut für Werkzeugmaschinen, 1959.

Eine eigene Universitätsstiftung stärkt und fördert die TUM auf dem Weg zu einer weltweit anerkannten Eliteuniversität. Aus diesem Grund habe ich mich bei der Gründung finanziell engagiert.

*Prof. Dr.-Ing. Bernd-Robert Höhn
TUM-Emeritus of Excellence*



Doktorfeier von Dr. Manfred Börner, Promotion im Fachbereich Elektrotechnik, 1959.

Die TUM hat mir sehr viel ermöglicht und gegeben, ich möchte ihr etwas zurückgeben. Der derzeitige Geist der TUM sollte auch in Zukunft in dieser Form weiterbestehen.

*Prof. Dr. med. Heinz Höfler
TUM-Klinikum rechts der Isar*



Leonhard Obermeyer

wurde 1924 als jüngstes von 13 Kindern auf einem Bauernhof in Großmehring geboren. Nach einer Maurerlehre und dem Abschluss der Mittleren Reife begann er ein Studium an der heutigen Hochschule München. Als 18jähriger wurde er einberufen und erlebte die Wirren des Krieges und der ersten Nachkriegszeit. Erst 1947 konnte er sein Studium fortsetzen. Seine Ausbildung krönte er mit einem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule München, das er 1953 als Diplom-Ingenieur abschloss. Nach ersten Berufsjahren bei Dyckerhoff & Widmann gründete er 1958 sein eigenes Ingenieurbüro, das dank seiner Kreativität und Innovationsfreude zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte wurde.

Die OBERMEYER Planen + Beraten GmbH beschäftigt heute über 1200 Mitarbeiter im In- und Ausland. Zu ihren bekanntesten Projekten gehört der Ausbau des Stachus-Untergeschosses in München, seinerzeit das größte Untergrundbauwerk Europas. Neben seiner beruflichen Tätigkeit bildete sich Leonhard Obermeyer auch wissenschaftlich weiter. 1970, im Alter von 46 Jahren, verteidigte er an der TUM seine Dissertation, die mit Auszeichnung bewertet wurde.

Als 2010 die TUM Universitätsstiftung gegründet wurde, sah er die Möglichkeit, etwas für „seine“ Hochschule und die künftigen Studierenden- und Wissenschaftlergenerationen zu tun. Gemeinsam mit seiner Frau Gertrud engagierte er sich in sehr großzügiger Weise als Gründungstifter. Auch in seinem Testament hat er die TUM bedacht. Leonhard Obermeyer verstarb Ende 2011.



Das rechte Foto zeigt den Studenten Leonhard Obermeyer am Karolinenplatz auf dem Weg zur Universität.

Das linke Foto entstand 1960 in Leonhard Obermeyers erstem Büro im Rosental mit Sicht auf den Münchner Rathausturm.



Im März 2011 erläuterte Leonhard Obermeyer die Entwicklung seines Unternehmens anschaulich mithilfe der Festschrift „50 Jahre Obermeyer“, die er selbst 2009 anlässlich des Firmenjubiläums herausgegeben hatte. Seine Frau Gertrud war unter den ersten Mitarbeitern seines Ingenieurbüros: Mit 22 Jahren übernahm sie dort eine Stelle als Sekretärin.

Mit der TUM Universitätsstiftung sollen all jene finanziell unterstützt werden, die es nötig haben. Mir liegt daran, die gespendeten Gelder vor allem für soziale Bedürfnisse einzusetzen.

*Senator E. h. Dr.-Ing. Dr. h. c. Leonhard Obermeyer
Alumnus Bauingenieurwesen 1953*

Durch die TUM hat mein Mann eine sehr gute Ausbildung erhalten, die ihm beim Aufbau seines Unternehmens zugute kam. Auch unter unseren Mitarbeitern gab es viele erfolgreiche TUM-Absolventen. Mein Mann und ich haben uns als Stifter an der TUM-Universitätsstiftung beteiligt, weil wir etwas für die Ausbildung junger Menschen tun wollen. Insbesondere möchten wir dazu beitragen, dass Jugendlichen aus kinderreichen Familien ein Studium nicht versagt bleibt. Deshalb habe ich meinen Mann in seinem Wunsch unterstützt, über unsere Zustiftung hinaus die TUM Universitätsstiftung auch in seinem Testament zu bedenken.

Gertrud Obermeyer



Hanns W. Weidinger

Jahrgang 1938, nahm 1957 an der Technischen Hochschule München das Studium der Elektrotechnik auf und machte 1964 den Abschluss als Diplom-Ingenieur. An der THM lernte er seine spätere Frau Barbara kennen und lieben. Sie war die Tochter des damaligen Professors für Strömungsmechanik, Erich Truckenbrodt, bei dem Hanns Weidinger seine Grundvorlesungen hörte. Ungewöhnlich - aber nur folgerichtig - war dann auch der Ort, den er für seinen Heiratsantrag wählte: der Hörsaal 1.100 auf dem Stammgelände.

Nach ersten Berufserfahrungen bei Bosch in Stuttgart stieg er in das Münchner Geschäft seines Vaters ein, ein Ingenieurbüro mit Handelsvertretungen für Elektrotechnik. Unter seiner Geschäftsführung entwickelte sich das zur Weidinger GmbH umfirmierte Unternehmen zum wichtigsten deutschen Anbieter auf dem Sektor der Löttechnik. Nach dem Verkauf der Firma im Jahr 2006 zog er sich aus dem aktiven Berufsleben zurück. Drei Jahre später gründete er im Andenken an seine verstorbene Ehefrau die Musikstiftung Barbara Weidinger, die einen Beitrag zur Gewaltprävention durch Musik bei Kindern und Jugendlichen leistet. Doch auch der TUM wollte er etwas von dem zurückgeben, was sein Leben geprägt hat. So richtete er als einer der Gründungstifter innerhalb der TUM Universitätsstiftung den Hanns W. Weidinger-Fonds ein, der Projekte im Bereich der Elektrotechnik unterstützt. In beiden Stiftungen lebt etwas von dem fort, was Barbara und Hanns W. Weidinger zu Lebzeiten geschaffen haben, und beide Stiftungen sind in seinem Testament zu gleichen Teilen eingesetzt.



Das rechte Foto zeigt Hanns Weidinger (links) und Prof. Hans Prinz (im Hintergrund 2. v. l.) mit Kommilitonen auf einer Exkursion nach Berlin im Juli 1963.

Das linke Foto entstand im April 1962 auf einer Exkursion nach Helgoland, bei der die Stromversorgungsanlagen der Insel besichtigt wurden. Hanns W. Weidinger sitzt vorne links mit Sonnenbrille.



Ruth Weidinger-Vick und ihr Bruder Hanns W. Weidinger auf der TUM-Dachterrasse am Stammgelände. Im Hintergrund sieht man das Dach des Hochspannungsinstituts, in dem er bei Prof. Hans Prinz seine Diplomarbeit machte.

Die TUM hat meinen Lebensweg nachhaltig geprägt. Nachdem schon mein Vater an der TH München erfolgreich studiert hatte, habe auch ich dort eine hervorragende Ausbildung erfahren. Darüber hinaus lerne ich durch die THM die Tochter eines meiner Professoren kennen. Sie wurde nach dem Studium meine Frau. 44 Jahre durften wir eine erfüllte Gemeinsamkeit erleben. Leider haben wir keine eigenen Kinder.

Ich habe der TUM viel zu verdanken. Nun erlebe ich, mit welchem Engagement und welcher Begeisterung Führung, Professoren und Mitarbeiter die Hochschule voranbringen und mit ausgezeichneter Forschung und Lehre die Zukunft mitgestalten. Es ist mir eine große Freude, die TUM dabei künftig als Stifter unterstützen zu können. Ich bin überzeugt, dass mein Erbe und das meiner Schwester an der TUM optimalen Nutzen bringen werden.

Senator E. h. Hanns W. Weidinger, Alumnus Elektrotechnik 1964

Die Überlegungen, die mein Bruder in Hinsicht auf sein Vermächtnis gemacht hatte, haben mich voll überzeugt. Ich habe mich deshalb entschlossen, den größeren Teil meines Nachlasses ebenfalls der TUM Universitätsstiftung zu vermachen.

Ruth Weidinger-Vick

Erinnerungen an das Studium

„Nach gelungener Flucht aus Leipzig und einer Landwirtschaftslehre mit Gehilfenprüfung in Mintraching fing ich gleich mit dem 3. Semester in Weihenstephan als einzige Frau in meinem Jahrgang das Studium der Landwirtschaft an. Meine Kommilitonen waren allesamt gute Kameraden und halfen mir über die Anfangsschwierigkeiten hinweg. In den Vorlesungen schrieben wir mit und tauschten die Skripten aus.

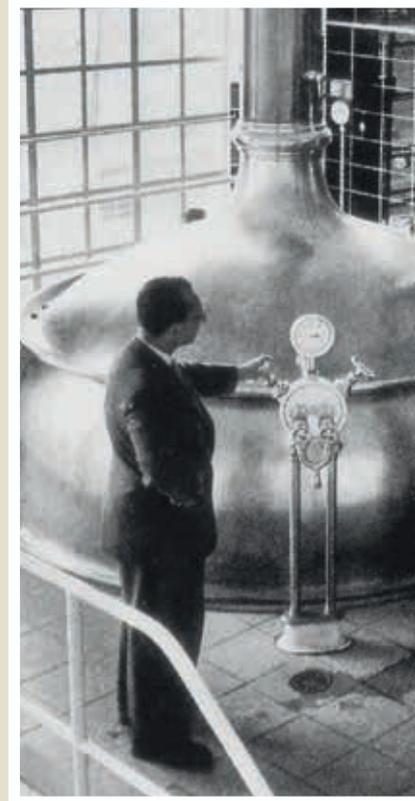
Weihenstephan befand sich im Aufbau. Dort herrschte, im Gegensatz zu den großen Universitäten, eine persönliche, angenehme Atmosphäre. Alle kannten sich, Studenten, Professoren, Assistenten, Sekretärinnen, Hausmeister, und waren füreinander da. Jeder fühlte sich angenommen und geborgen. Zu meiner Studienzeit waren wir etwa 30 Landwirtschaftsstudenten, außer uns gab es noch die Brauer und die Gärtner.

Das Wohnen für die Studenten bot noch nicht den Komfort wie heute. Einfache Zimmer mit Ofenheizung waren die Regel. Im Winter blieben wir möglichst bis 22 Uhr in der geheizten Bibliothek, um Kohle zu sparen und nicht in der kalten Studentenbude zu frieren. Wenn überhaupt Duschen bzw. Bäder vorhanden waren, mussten sie gemeinsam mit den anderen Hausbewohnern genutzt werden. Ein eigenes Waschbecken mit kaltem fließendem Wasser bedeutete großen Luxus.

Ich erinnere mich an viele lustige Momente während der Studienzeit. So „fraßen“ wir als immer hungrige Studenten im Seminar für Milchwirtschaft alle ausgelegten Käse- und Butterproben auf, bevor der Professor erschien. Der war wegen der fehlenden Anschauungsobjekte für seine Ausführungen sehr verärgert und hielt uns eine ernsthafte Strafpredigt (die uns nur mäßig beeindruckte).

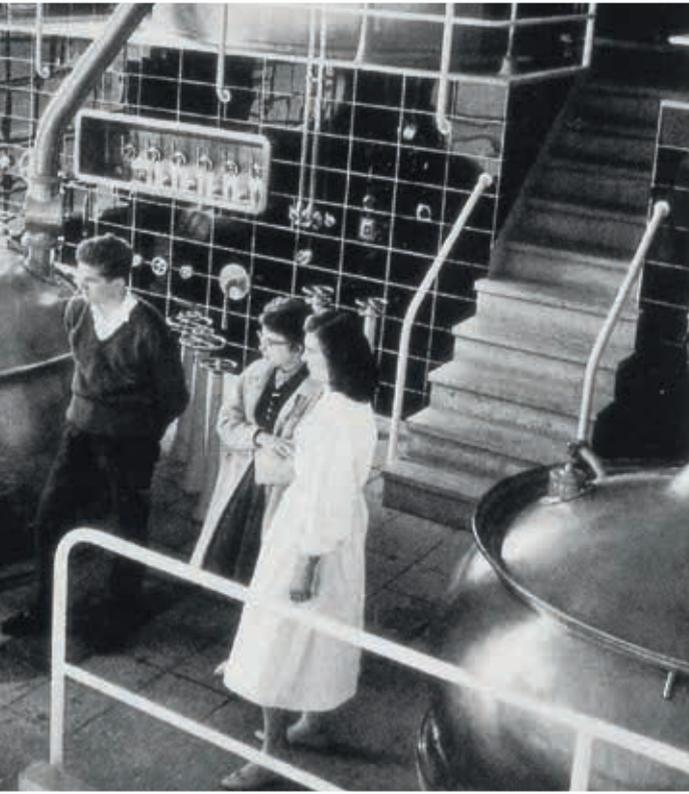
Das Studium in Weihenstephan bleibt uns allen in sehr guter Erinnerung und wir sind dankbar für diese prägende Zeit. Der Jahrgang trifft sich regelmäßig und es gibt immer viel zu erzählen. Leider sind inzwischen schon einige verstorben. Bei der Jubiläumsfeier zum Goldenen Diplom im November 2010 haben wir an sie gedacht.“

Dipl.-Ing. agr. Jutta Valentini-Sasse (Alumna 1960)



Studentenprotest im Sommer 1969. Studierende beklagen u. a. „bloßes Faktenpauken“ und Bevormundung durch Professoren während des Studiums.

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Studienzeit?



Im Sudhaus der Lehr- und Versuchsbrauerei Weihenstephan, 1959. Noch bis in die 1960er Jahre studierten pro Jahr höchstens eine oder zwei Frauen das Brauereifach.



Prof. Dr. Paula Hahn-Weinheimer (1917-2002) beim Bestimmen seltener Erdelmente am Massenspektrometer, 1970.



Geodäsie-Übung auf dem Ruinengrundstück vor dem weitgehend erhalten gebliebenen südlichen Bestelmeyer-Bau, 1950.



Annelise Eichberg (geb. Tienes), Studentin der Architektur, mit Kommilitonen auf einer Exkursion im Fach Freihandzeichnen, 1933.

Hier entsteht die Zukunft: Technische Universität München

Von König Ludwig II. im Jahre 1868 als „Kgl. bayerische Polytechnische Schule zu München“ gegründet, sollte die heutige TUM der „industriellen Welt den zündenden Funken der Wissenschaft bringen“. Heute gehört sie zu Europas führenden Universitäten. Aus ihrer Erfolgsbilanz ragen zahlreiche naturwissenschaftlich-technische Durchbrüche und medizinische Pionierleistungen heraus - von der Erfindung des Kühlschranks und der Luftverflüssigung (1895) bis zur ersten Doppel-Arm-Transplantation (2008). Zahlreiche Erfindingenieure und 13 Nobelpreisträger haben an der TUM studiert, gelehrt und geforscht. Heute wirken hier rund 470 Professoren, 7.500 Mitarbeiter und 31.500 Studierende. Schwerpunktfelder sind Ingenieur-, Natur- und Lebenswissenschaften sowie Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Über 40.000 Alumni im In- und Ausland haben sich bereits im Netzwerk registriert und halten Kontakt zu ihrer Universität.

Wer an einer der 13 Fakultäten mit insgesamt 142 Studiengängen studiert, hat beste Chancen auf eine erfolgreiche Karriere in Wissenschaft und Wirtschaft. Denn die TUM gilt als exzellente Ausbildungsstätte für die Gestalter von morgen.

Starke Standorte

Das Stammgelände im Herzen von München beherbergt die Fakultäten für Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Wirtschaftswissenschaften sowie die TUM School of Education. Die Sportwissenschaft ist auf dem Olympiagelände angesiedelt, die Medizin beim Klinikum rechts der Isar.

Der Zukunftscampus Garching, eine der modernsten Forschungs- und Ausbildungsstätten Europas, bietet den Fakultäten für Chemie, Maschinenwesen,

Informatik, Mathematik und Physik einzigartige Möglichkeiten, untereinander und mit den benachbarten Forschungseinrichtungen zu kooperieren: mit der Max-Planck-Gesellschaft, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Europäischen Südsternwarte und Instituten der Ludwig-Maximilians-Universität.

Das Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt in Freising vereinigt die wissenschaftliche Kompetenz der „Life Sciences“. Von den Grundlagen der Biologie, der Ernährungswissenschaften und Agrarwissenschaften bis hin zur Lebensmitteltechnologie und zum Brauwesen findet sich eine einzigartige Kombination aus Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Beste Verbindungen weltweit

Die TUM ist nicht nur international bestens vernetzt mit 140 Partneruniversitäten in aller Welt. Als erste deutsche Universität eröffnete sie 2002 zudem eine eigene Dependence im Ausland, TUM Asia in Singapur; 2012 folgte TUM.Cairo. Weitere Auslandsfilialen sind im Aufbau: TUM.Europe (Brüssel), TUM.China (Peking), TUM.Brazil (São Paulo), TUM.USA (Boston), TUM.India (Mumbai). Schon heute kommt jeder sechste Student an der TUM aus dem Ausland.

Talents in Diversity

Wissenschaftliche Begabung, Kreativität und Leidenschaft sind an der TUM entscheidend. Die Universität fördert Talente, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Identität. Offenheit und gegenseitige Wertschätzung sieht sie als Fundament wissenschaftlichen Fortschritts. Denn erst die Vielfalt der Menschen, die an der TUM wirken, machen sie zu einer innovativen und dynamischen Universität.



Studierende vor dem Audimax am Stammgelände in der Münchener Innenstadt.

Unter dem Motto „Talents in Diversity“ schafft sie deshalb Arbeits- und Studienbedingungen, unter denen alle Mitglieder ihre individuellen Fähigkeiten entfalten können. In diesen Kontext gehören auch Maßnahmen zur Gleichbehandlung von Männern und Frauen. Erklärtes Ziel der TUM ist es, Deutschlands attraktivste technische Universität für Frauen zu werden.

TUM. The Entrepreneurial University

Die TUM folgt dem Leitbild einer „unternehmerischen Universität“ und bekennt sich zum wettbewerblichen Leistungsprinzip. Sie bringt proaktiv Ergebnisse der Grundlagenforschung in marktorientierte Innovationsprozesse ein und beflügelt den „Unternehmergeist“ in allen Bereichen der Universität. Europaweit strebt sie eine Führungsrolle bei der Ausgründung wachstumsorientierter Technologie-Start-ups aus der Wissenschaft an.

Forschen und Ausbilden für die Zukunft

Bildung ist im globalen Wettbewerb die Schlüsselressource für unser rohstoffarmes Land. Mit einer qualitativollen Ausbildung trägt die TUM dazu bei,



Robotikforschung für den Alltag: Testfall Supermarkt.

den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland zu sichern. Im Bereich der Wissenschaft ist die TUM bestens gerüstet, um ihren Beitrag zur Lösung der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten. Aus der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen leitet sie ihre interdisziplinären Forschungsschwerpunkte ab: Gesundheit und Ernährung, Energie und Rohstoffe, Umwelt und Klima, Information und Kommunikation sowie Mobilität und Infrastruktur.

Exzellente Erfolge

In nationalen und internationalen Rankings belegt die TUM regelmäßig Spitzenplätze. So schaffte sie es im Shanghai-Ranking 2011 als einzige deutsche Universität unter die Top50. In beiden Runden der Exzellenzinitiative 2006 und 2012 wurde sie als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. Bereits in der ersten Förderperiode 2006-2011 konnte sie neue Wege im internationalen Wettbewerb erschließen. Mit dem *TUM Institute for Advanced Study* ist ein renommier-tes Zentrum für die wissenschaftliche Elite entstan-



Studenten tüfteln am TUM-Elektroauto MUTE.

den. Die *International Graduate School of Science and Engineering* wurde zum Vorreiter einer interdisziplinären Doktorandenausbildung.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative 2012 werden drei interdisziplinäre Forschungszentren neu aufgebaut: Mit dem *Munich Center for Technology in Society* bringt die TUM ihre Technikführerschaft durch den Ausbau der Human- und Sozialwissenschaften in eine gesellschaftliche Dimension. Das *Anna Boyksen Diversity Research Center* entwickelt neue Forschungsthemen im Bereich Gender und Diversity. Die *Munich School of Engineering* fördert die Zusammenarbeit zwischen den traditionellen Ingenieurwissenschaften. Auch in der Personalentwicklung geht die TUM mutig voran: Das herkömmliche Berufungssystem wird auf ein Tenure-Track-Karrieresystem umgestellt, um für Spitzenkräfte aus aller Welt nachhaltig attraktiv zu werden.

TUM Universitätsstiftung

Durch diese Erfolge konnten von ausländischen Spitzenuniversitäten vereinzelt exzellente Professoren an

die TUM abgeworben werden. Der Reputationsgewinn beginnt sich in den wissenschaftlichen Nachwuchs fortzusetzen: Die Bewerbungen um Studien- und Forschungsplätze steigen sprunghaft an und betreffen auch eine bisher ungesehene Auslandsnachfrage. Die TUM ist auf gutem Weg, bei Spitzenuniversitäten rund um den Globus zum gefragtesten deutschen Allianzpartner zu werden.

Diese Dynamik darf nichts von ihrer Kraft verlieren. Deshalb hat die TUM 2010 die TUM Universitätsstiftung gegründet, um die Finanzierungsbasis zu verbreitern und von staatlichen Budgets unabhängiger zu werden. Stiftungszweck ist u. a. die Förderung von Forschungsprojekten, Stiftungsprofessuren, Gastdozentenprogrammen, Stipendien, Veranstaltungen, Preisen, Netzwerk- und Alumni-Arbeit sowie sozialen Projekten. Die Stiftungsgremien - Stiftungsvorstand, Stiftungsrat, Universitätsausschuss und Stifterkonferenz - sorgen dafür, dass die Erträge des Stiftungskapitals sinnvoll für die Entwicklung der Hochschule und zum Wohle der künftigen Generationen eingesetzt werden.



Ein Drittel aller Studierenden der TUM ist weiblich.



Relaxen im Biergarten am Campus Weihenstephan.

Häufige Fragen zum Thema Testament und Erben

Wenn man seinen Nachlass aktiv und sinnvoll regeln möchte, tauchen oft viele Fragen auf. Einige davon begegnen uns immer wieder in Gesprächen mit Freunden und Förderern der Universität, die darüber nachdenken, die TUM in ihrem Testament zu bedenken. Deshalb haben wir hier die wichtigsten Informationen für Sie zusammengefasst:

Durch ein Testament bestimmen Sie, was mit Ihrem Vermögen geschieht – wer erbt und wie viel. So können Sie für Ihnen nahestehende Menschen vorsorgen, sich zugleich aber auch über Ihr eigenes Leben hinaus für Werte und Ziele einsetzen, die Ihnen am Herzen liegen.

Ein Testament müssen Sie aufsetzen, wenn Sie Ihr Vermögen anders aufteilen möchten, als es die gesetzliche Erbfolge bestimmt. Vielleicht wollen Sie Ihren Ehe- oder Lebenspartner besser absichern oder eine Stiftung unterstützen, mit deren Zielen sie sich identifizieren. Kinderlose möchten oft nicht, dass entfernte Verwandte oder der Staat ihr Ersparnis erben. Ganz gleich, wie groß Ihr Vermögen ist, ein Testament gibt Ihnen die Gestaltungsfreiheit zu bestimmen, wofür Ihr Nachlass in der Zukunft eingesetzt werden soll.

Der Gesetzgeber hat dafür gesorgt, dass Ihre nächsten Angehörigen – Ehegatten, Kinder oder Eltern, wenn keine Kinder vorhanden sind – in jedem Fall mit einem Pflichtteil bedacht werden. Die Höhe des Pflichtteils entspricht der Hälfte des gesetzlichen Erbanspruchs.

Was geschieht ohne Testament?

Wenn Sie kein Testament hinterlassen, wird Ihr Nachlass nach der gesetzlichen Erbfolge unter Ihren Familienangehörigen verteilt. Das Gesetz unterteilt die Verwandtschaft in Ordnungen: Zur ersten gehören Ihre Kinder, Enkel und Urenkel, zur zweiten Ihre Eltern und Geschwister, zur dritten die Großeltern und deren Nachkommen, usw. Wenn Sie alleinstehend sind und keine Verwandten haben, fällt Ihr ganzes Vermögen an den Staat. Weitere Details finden Sie im Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG). Eine verbindliche Rechtsauskunft kann Ihnen ein Notar geben.

Daneben bestimmt sich das Erbrecht des Ehegatten für den Fall, dass kein notarieller Ehevertrag geschlossen wurde, wie folgt: Neben Erben der ersten Ordnung erbt dieser zu 1/2, neben denen der zweiten Ordnung und den Großeltern zu 3/4. Bei anderen Erben der dritten Ordnung und weiter entfernter Ordnung ist der Ehegatte Alleinerbe. Besonderheiten gelten, falls notariell Gütertrennung oder Gütergemeinschaft vereinbart ist.

Wie mache ich ein Testament?

Sie können Ihr Testament entweder vor einem Notar aufsetzen lassen (öffentliches Testament) oder es selbst handschriftlich abfassen (privatschriftliches Testament). Mindestanforderung an ein handschriftliches Testament ist, dass es vom Verfasser mit der Hand eigenhändig geschrieben und unterschrieben wird. Darüberhinaus sollte es eine Überschrift wie „Mein Testament“ haben, sowie mit Orts- und Datumsangabe versehen sein. Das Testament können Sie an einem Ort Ihrer Wahl aufbewahren. Am sichersten ist die Hinterlegung gegen eine geringe Gebühr beim zuständigen Amtsgericht.



TUM-Nachwuchs im Ingeborg Ortner-Kinderhaus, das von dem Ehepaar Ingeborg und Senator E.h. Johannes B. Ortner am Campus Garching gestiftet wurde.

Kann ich mein Testament nachträglich ändern?

Selbstverständlich können Sie Ihr Testament jederzeit ändern. Sie sollten dann jedoch frühere Testamente ausdrücklich widerrufen und vernichten.

Wie kann ich die TUM Universitätsstiftung in meinem Testament bedenken?

Erbe

Wenn Sie mit Ihrem letzten Willen die TUM nachhaltig über Generationen hinweg unterstützen möchten, können Sie die TUM Universitätsstiftung als Erbin oder Miterbin einsetzen. Der Erbe - oder die Erben-gemeinschaft - tritt Ihre Rechtsnachfolge an mit allen Rechten und Pflichten. Er erwirbt sowohl Ihr Nachlassvermögen als auch eventuelle Verbindlichkeiten. Eine mögliche Formulierung lautet:

Zu meinem Erben bestimme ich die TUM Universitätsstiftung, Arcisstr. 21, 80333 München.

Oder:

Zu meinen Erben bestimme ich:

1. _____ zu ____%
2. TUM Universitätsstiftung, Arcisstr. 21, 80333 München, zu ____%
3. _____ zu ____%

Vermächtnis

Wenn Sie die TUM Universitätsstiftung in Ihrem letzten Willen begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, können Sie dies über ein Vermächtnis tun. Auf diese Weise können Sie einzelne Vermögenswerte zuwenden, z. B. ein Bankguthaben, eine bestimmte Geldsumme oder eine Immobilie. Eine mögliche Formulierung lautet:

Die TUM Universitätsstiftung, Arcisstr. 21, 80333 München, erhält als Vermächtnis
_____ EUR
und/oder _____ (Wertpapiere)
und/oder ____% meines Vermögens
und/oder die Immobilie _____

Muss die TUM Universitätsstiftung Erbschaftsteuer zahlen?

Die TUM Universitätsstiftung ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und muss daher keine Erbschaft- oder Schenkungsteuer zahlen. Das Vermögen, das Sie der TUM Universitätsstiftung über Ihr Testament hinterlassen, kommt daher ohne Abzüge dem zugedachten Zweck zugute.

Kann ich durch die TUM Universitätsstiftung gezielt Themen unterstützen, die mir besonders am Herzen liegen?

Innerhalb der TUM Universitätsstiftung gibt es Stiftungsfonds, die bestimmte Themen oder Projekte unterstützen. Ab einem signifikanten Betrag besteht die Möglichkeit, selbst einen Fonds einzurichten, mit dem Sie ein Anliegen unterstützen, das Ihnen besonders wichtig ist. Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern und finden mit Ihnen gemeinsam die sinnvollste Lösung für Ihren Wunsch.

Kann ich der TUM Universitätsstiftung auch eine Immobilie vererben oder zu Lebzeiten schenken?

Grundsätzlich ist dies möglich. Wenn Sie darüber nachdenken, die TUM Universitätsstiftung mit einem Sachwert wie einer Immobilie zu bedenken, nehmen Sie bitte vorher mit uns Kontakt auf.



Kinder mit Behinderungen durch Hirnschädigungen benötigen besondere Betreuung und Unterstützung. Der von der Familie Würth geförderte Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Renée Lampe erforscht Ursachen und entwickelt neue Therapien für frühkindliche Hirnschädigungen. An der Wand hängen Selbstportraits, die einige der kleinen Patienten für die Professorin gemalt haben.

Wie erfährt die TUM Universitätsstiftung von meinem Ableben und was geschieht dann?

Das Amts- bzw. Nachlassgericht informiert die TUM Universitätsstiftung darüber, in welcher Weise sie in Ihrem Testament bedacht wurde. Die Stiftung sorgt dafür, dass das Erbe oder das Vermächtnis so bald wie möglich in die Projektarbeit oder den Kapitalstock der TUM Universitätsstiftung fließen, je nachdem, was Sie als Erblasser verfügt haben.

Welche anderen Arten der Vermögensübertragung gibt es?

Zustiftung

Sie können die TUM Universitätsstiftung bereits zu Lebzeiten mit einer Zustiftung in den Kapitalstock stärken. Ab einem signifikanten Beitrag und in Absprache mit dem Stiftungsvorstand ist es möglich, Fonds zu Themen einzurichten, die Ihnen besonders am Herzen liegen. Ihre Unterstützung können Sie bis zu einem vom Gesetzgeber festgelegten Betrag steuerlich geltend machen.

Verfügung zugunsten Dritter

Mit einem „Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall“ können Sie Wertpapiere, ein Sparbuch oder ein Bankkonto einer gemeinnützigen Organisation wie der TUM Universitätsstiftung übertragen. Aus rechtlicher Sicht handelt es sich dabei um einen Schenkungsvertrag, den der Kunde mit seiner Bank abschließt. Zu Lebzeiten kann der Kunde weiterhin uneingeschränkt über die vom Vertrag erfassten Konten verfügen.

Lebensversicherung

Sie können die TUM Universitätsstiftung auch als Bezugsberechtigte Ihrer Lebensversicherung einsetzen. Wenn Sie die Fälligkeit nicht mehr erleben sollten, fällt das Auszahlungskapital an die Stiftung.

Wo kann ich weitere Informationen erhalten?

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wie Sie die TUM mit Ihrem Nachlass unterstützen können, wenden Sie sich jederzeit an uns. Wir beraten Sie gern und freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen. Rechtsverbindliche Informationen zu Testament und Erbschaft erhalten Sie bei einem Fachanwalt für Erbrecht oder bei einem Notar. Gemeinsam mit solchen Fachleuten führt die TUM **kostenfreie Informationsveranstaltungen** zum Thema Vererben und Testamentsgestaltung durch. Wir informieren Sie gern über die nächste Veranstaltung.

Technische Universität München

Hochschulreferat Fundraising

Arcisstr. 21

80333 München

www.fundraising.tum.de



Carolin Ahrendt
Tel. 089.289 25314
ahrendt@tum.de



Sabine Tittel
Tel. 089.289 25316
tittel@tum.de



Stifter bei der feierlichen Gründung der TUM Universitätsstiftung am 22. Juli 2010 im Bayerischen Hof in München. TUM-Präsident und Stiftungsvorstand, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann, unterschrieb als erster die Gründungsdokumente.

Informationen über die **TUM Universitätsstiftung**
finden Sie auch im Internet:

www.tum-universitätsstiftung.de



TUM Universitätsstiftung

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der TUM
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann
Technische Universität München
Arcisstr. 21
80333 München

Redaktion

Gabriele Dieckmann
Hochschulreferat Fundraising

Layout

Gabriele Dieckmann (Hochschulreferat Fundraising) und Christine Sturz (CCC)

Herstellung

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co, Augsburg

© Technische Universität München, 2012

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur in
Absprache mit der Redaktion. Gezeichnete Beiträge geben die
Meinung der Autoren wieder.

Bildnachweis

Historisches Archiv / TUM (S. 2, 4, 5, 10, 11, 23)
Benz / TUM (S. 15, 21, 24)
Eckert / TUM (S. 9, 14, 15, 17, 19)
Heddergott / TUM (S. 1, 3, 9, 13, 14)
facesbyfrank (S. 7, 20)
Privat (S. 6, 8)

Wir danken Dr. Margot Fuchs (Leiterin des Historischen Archivs der TUM), Annette Marquard (Alumnireferentin) sowie allen Stiftern und Beitragenden für die tatkräftige Unterstützung. Viele der verwendeten Abbildungen stammen aus dem Historischen Archiv der TUM, dem sie von Alumni zur dauerhaften Aufbewahrung für die Nachwelt übergeben wurden.



Der 1916 vollendete Gebäudeflügel an der Gabelsbergerstraße auf einer Postkarte. Der Thiersch-Turm ist bis heute das Wahrzeichen der TUM.



Luftaufnahme des Stammgeländes der TUM, 2005.